

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 51 (1995)  
**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** Vereinsleben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den siebziger Jahren gab es eine ökologisch motivierte Protestbewegung im alemannischen Raum, die sich der Mundarten bediente. Und endlich seit den Achtzigern gibt es eine «Elsässer Wende» in der französischen Politik.

Der Jahrzehntelang vernachlässigte Deutschunterricht wird wieder gefördert, über die Hälfte der Elsässer Gymnasiasten wählt Deutsch als erste Fremdsprache (in Frankreich insgesamt sind es knapp 12 Prozent), es gibt gar ein «Regionalamt für die Zweisprachigkeit». Alle Anstrengungen, fürchtet Finck, könnten freilich vergeblich sein, wenn sich herausstellte, daß ihre Basis zerstört ist. Für die meisten Kinder jedenfalls, vor allem in den Städten, ist Deutsch eine Fremdsprache geworden.

Mit dem Verlust der Zweisprachigkeit, prophezeit Weckmann düster, hätte das Elsaß «keine europäische Zukunft» mehr. Dieser Prognose muß man nicht unbedingt folgen, doch sie zeigt die Skepsis gegen europäische Gleichmacherei, die hinter dem neuen Bemühen um die deutsche Sprache steckt. Der Regionalismus im Elsaß ist ein Stück Selbstbehauptung, die zugleich den sprachlichen Brückenschlag zum (bundesdeutschen und schweizerischen) Nachbarn sucht.

In der elsässischen Hauptstadt Straßburg, im Herzen Europas gelegen wie kaum ein anderer Ort, wo wie unter dem Brennglas die schwierige Situation europäischer Einigung studiert werden kann, hat sich die Deut-

sche Akademie für Sprache und Dichtung das Thema Europa vorgenommen; «ohne jegliche nationale Nostalgie», wie Akademiepräsident Herbert Heckmann sich zu versichern beeilte. Um «Die Zukunft der Literatur und Sprache in einem vereinten Europa» – so das Thema der Frühjahrstagung – ging es dabei weniger als um die Bestandsaufnahme eines Defizits. Das kulturelle Europa ist Wunsch und nicht Wirklichkeit.

Die Union vernetzt sich wirtschaftlich, aber die kulturelle Einigung droht, allen Beteuerungen zum Trotz, auf der Strecke zu bleiben.

Französische und deutsche Hersteller von Damenoberbekleidung etwa dürften sich problemloser verstehen als Literaten. «Unter Intellektuellen ist die Fremdheit beinahe am größten», sagte Hans-Martin Gauger in seinem Eröffnungsvortrag einer Analyse der deutsch-französischen Geistesbeziehungen in den vergangenen fünfzig Jahren – Stationen einer Annäherung, die hoffnungsvoller begann, als sie sich dann entwickelte. Gauger stellte eine «bemerkenswerte Asymmetrie» fest: Die Liebe zu Frankreich sei, so Gauger, «für den einigermaßen gebildeten Deutschen normal». Umgekehrt sei das Interesse an Deutschland in Frankreich entschieden größer als das Interesse in Deutschland an Frankreich. «Kein anderes Land ist in Frankreich politisch und kulturell so präsent wie Deutschland.»

Johannes Breckner  
(«Darmstädter Echo»)

## Vereinsleben

### Vereinsprospekt

Unser Verein hat in Zusammenarbeit mit dem neuen Hersteller unserer Zeitschrift einen Prospekt entwickelt, der nun als achtseitiges Faltblatt im Format A6/5 vorliegt. Das Werbeblatt

gibt in kurzen Texten über Sinn und Zweck unseres Vereins und über seine Tätigkeit Aufschluß. Es eignet sich in besonderer Weise für die Werbung neuer Mitglieder und kann beim Verlag Reinhardt, Postfach 393, 4012 Basel, bezogen werden.  
ck.